



»Ergates faber« — Der Böhmerwald-Holzkäfer.

und ungeschliffen, aber ehrlich, treu und uneigennützig, gastfrei, genügsam und heiter, und unbekümmert um die brennenden Fragen des Tages sich damit begnügend, im Schweisse des Angesichts das tägliche Brot redlich zu verdienen. Die Mehrzahl der Waldbewohner gehört dem Stande der Holzhauer und Waldarbeiter an, denn der Feldbau ist in den höheren Gebirgsregionen nur unbedeutend und auch die Viehzucht beschränkt sich dort vielfach nur auf das Halten weniger Kühe und Ziegen für den Hausbedarf. Die bedeutendste Viehzucht findet sich noch im Gebirge zwischen Krumau und Waltern, um Kuschwarda und Aussergefeld vor, wo den ganzen Sommer hindurch ein grosser Theil der Herden auf Alpenart gemeinschaftlich in den Lichtungen der Wälder weidet.

Die Ausbeutung des Holzreichthums ist neben dem Ackerbau und der Viehzucht überhaupt die Haupterwerbsquelle der Böhmerwaldbevölkerung, und die Holzindustrie umfasst die Herstellung von Holzwaaren von einfachen Brettern und Pfosten bis zu kunstvollen

Holzschnitzereien, kostbaren Resonanzboden-Hölzern, Claviatur-Rahmen und dgl.

Weit älter noch als die Holzindustrie ist die bereits in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts urkundlich nachweisbare Glasfabrication, und es wird in ganz Europa kein zweites Waldgebirge geben, welches so viele eingegangene und noch im Betriebe stehende Glashütten wie der Böhmerwald aufzuweisen hätte, von welchen besonders in früherer Zeit die Thäler der Angel und des Regens, die Thalmulden des grossen Mittelplateaus, die Umgebungen des Kubani und andere Gegenden förmlich wimmelten. In Verbindung damit wird im Böhmerwalde auch sonst noch manch eigenthümlicher Industriezweig betrieben, wie z. B. in Aussergefeld die massenhafte Erzeugung der